Lemberg am 28ten Februar

892.

Verehrte Frau von Schumann.

Mit lebhafter Freude, erfüllte ich Ihr so überaus
gütigen, liebenswürdigen Schreiben vom 6ten, und eile
mit Vergnügen, von Ihrer schmeichelhaften Erlaubniß
Gebrauch zu machen, Ihnen [illegible] schriftlich zu
danken; doch muß ich schon im Voraus, Ihre gütige
Vergebung in Anspruch nehmen, daß ich Sie, verehrte
Frau! heute mit einigen Bitten zu belästigen
habe. Ich begreife zwar selbst nicht, wie ich jetzt gerade
den ganzen [illegible] Anspruch nicht [illegible], und
zu wohl bekannt ist, das Recht zu nehmen, mich gerade
an Sie, die verehrte [illegible] Meisterin, und Künstlerin
[illegible] zu wenden, allein, zu meiner Entschuldigung, kann
ich wohl mit Recht anführen, daß mich Ihr [illegible]
gütiges Entgegenkommen allein, zu diesem Schritte [illegible]
ermuthigen konnte, da ich unter anderen Verhältnissen,
wohl nie gewagt hätte.

Werden Sie es daher [illegible] nehmen, wenn ich so frei

Ihnen [illegible], mit [illegible] [illegible] noch
vergönnt, Ihnen persönlich, für die große Bewegung
zu danken, welche mir Ihre herrlichen Compositionen,
und vorzüglich Ihr geist- und gemüthvolles Concert gewährt,
ich würde [illegible] [illegible] nie [illegible]
meine [illegible]. Ich war [illegible] [illegible]
und ich will [illegible] die angenehme Hoffnung, mit allem
[illegible] und Liebe festhalten. Wenn Sie verehrte Frau, mich
wieder so freundlich [illegible] und diese Zeilen beantworten
wollten, so würde ich sehr bitten, dieß noch im Laufe dieses
Monats zu schicken, da ich am 8ten von hier abreise, und den
Brief später nachgeschickt nicht empfangen könnte, wo-
rüber ich untröstlich wäre. Wenn ich wiederholt Ihnen
[illegible] [illegible] hätte ich kaum so [illegible]
[illegible], und [illegible] [illegible] Ihr [illegible] nicht [illegible]
[illegible] [illegible] ich [illegible]
[illegible] ich meine [illegible] und wie sehr Sie
[illegible] in Anspruch genommen [illegible]
als ich Ihr liebenswürdiges Schreiben
erhielt. Mögen Sie diese Verzeihung [illegible] recht bald
mit einigen Zeilen zu beglücken, Ihrer ergebenen Verehrerin
[illegible] und Freundin

Julie Baroni Cavalcabò

[illegible] Ihrer gütigen Erinnerung [illegible]
je auch Ihr Herr Gemahl, [illegible] meine Mutter
[illegible] [illegible] [illegible]

Mus. Schu. 8a

bei Ihrer lieben würdigen Aufforderung an junge Musik-
liebhaber, und Künstler, zu einem nachkommen, ich mich wohl
als solchen(?) [illegible] zählen darf(?), ebenfalls an mich zu
beziehen, und Ihnen gar gefälligst durch [illegible], ein kleines
Notturno zu schicken, welches ich übrigens [illegible] in Coblenz,
für das Album unseres lieben guten Freundes Herrn
Kempinsky(?) gemacht, wie glücklich würde es mich machen, wenn
Sie es geeignet fänden, als musikalische Beilage, zu
Ihrer Zeitschrift hinein zu kommen. Ich brauche wohl nicht
noch zu sagen, daß ich das ganz und Ihrem unparteiischen(?)
Urtheil gebe, und mich gerne gern bescheide, wenn Sie
glauben, daß es gar zu werthlos, und unbedeutend ist,
um dieser(?) Ehre [illegible], würde ich es dann, durch etwas anderes
ersetzen. Und kommt aber eine eigentliche Antwort(?)
mit [illegible] für diese, erbitte ich mir Ihre gütige Ver-
wendung, und Beihülfe. Sie erhalten nämlich zugleich mit
meinem Notturno, ein Heftchen mit 3 Etuden, auf welche
ich so frei war, ohne freilich die Erlaubniß dazu
eingeholt, eine Dedication an Fräulein Clara W. zu setzen.

Da ich aber glaube, daß diese(?) von allen Stellen,
wie es zu erwarten(?) steht, und lieber würdig gefallenen(?)
Wünschen, es nicht verschmähen und den Beweis der Verehrung
auch von einer unbedeutenden Seele mit Nachsicht aufzu-
nehmen, so wage ich es, verehrter Herr Schumann, Sie auch
inständig zu bitten, sich die Mühe geben zu wollen,
dieses Cahier, sammt beigeschlossenem Briefchen, gütigst
an den Ort ihrer Bestimmung gelangen(?) zu wollen, indem
ich, für diesen Augenblick, fast(?) Clara's Aufenthalt nicht
weiß. und daher zu Ihrer Gefälligkeit, meine Zuflucht
nehme. Wie gern [illegible] mich durch die Hoffnung erfreuen,
daß ich vielleicht im künftigen Jahre so glücklich sein
dürfte meinen Lieblingswunsch zu erreichen, und Sie(?)
[illegible], kennen und bewundern zu lernen, kann
ich Ihnen gar nicht beschreiben, nehmen Sie meinen herzlichsten
Dank, und zugleich die Versicherung dafür, daß es
wohl nicht nur Ihrem lieben würdigen [illegible]
[illegible] Leser eines Künstlers [illegible]
nennen, dessen schöne Kunstschöpfungen und Ideen, die
[illegible] poetischen Melodien ich immer gleich [illegible]